

CARTE BLANCHE

Wenkenhof aufwerten



Dominique Mollet

Der Wenkenhof gilt als eine der schönsten Parkanlagen nicht nur in der Nordwestschweiz, sondern weit herum und ist eines der Juwelen Riehens. Dank dem fantastischen Baumbestand und der guten Pflege bildet er eine Oase der Erholung und Entspannung mitten in unserer stark besiedelten Region.

Wie aber lässt sich eine solch imposante Parkanlage überhaupt noch aufwerten? Ein Element dazu ist die Nutzung für die Gemeinde. Immer wieder ist die Überraschung bei Auswärtigen zu sehen, welche den Wenkenhof zwar vom Hörensagen kannten, aber dennoch von den Dimensionen überwältigt sind sowie vom Umstand, dass der Park öffentlich ist und Riehen gehört. Wichtig ist dabei auch, dass hochstehende Anlässe mit Ausstrahlung stattfinden. So führt die Gemeinde seit drei Jahren in der Reithalle die Wenkenhofgespräche durch, Diskussionen mit Prominenten und Fachleuten zu einem gesellschaftspolitischen Thema, das auch für Riehen relevant ist. Sie nutzt dabei die Ambiance des Wenkenhofs, um, weg vom Tagesgeschehen, vertieft über uns alle betreffende Fragen zu sprechen. Mit der wachsenden Bekanntheit der Gespräche wächst die Bekanntheit des Wenkenhofs und somit auch Riehens als Besitzer dieses Juwels.

Thema der diesjährigen Wenkenhofgespräche sind Generationen- und Altersfragen. In Anbetracht des jahrhundertalten Baumbestandes erscheint dies zwar wie eine Fussnote der Geschichte, für Riehen aber ist dieses Thema von grosser Bedeutung. Bereits steht die Gemeinde mitten in diesen Fragen, wie mit der ständigen älter werdenden Bevölkerung umzugehen sei und welche Vorkehrungen getroffen werden können und müssen. Von den Wenkenhofgesprächen sind einerseits Zukunftsperspektiven zu erwarten, um zu erkennen, welche Veränderungen sich für die nächsten Jahre abzeichnen, andererseits aber auch Einblicke in die Biografie prominenter Künstler und Journalisten, wie sie selbst das Alter oder das Erreichen der Pensionierungsgrenze meistern. Indem die Gemeinde ihre wichtigen Fragen thematisiert, bietet sie den Riehemern Gelegenheit, jene gemeinsam anzugehen und miteinander zu lösen.

Für Pro Riehen (www.pro-riehen.ch) als Koordinatorin des Gemeindeförderungs sind solche Veranstaltungen wertvoll, helfen sie doch mit, Riehen als Standort mit einem attraktiven Umfeld und als lohnendes Ziel für einen Besuch zu positionieren. Riehen bietet damit einige Pluspunkte, welche andere Gemeinden nicht haben und welche die Lebensqualität wesentlich erhöhen.

Die Wenkenhofgespräche bilden ein wichtiges Angebot im kulturellen Leben der Gemeinde für Besucher und Einwohner. Gleichzeitig wollen wir mithelfen, weitere attraktive Angebote für Riehen zu schaffen, etwa mit dem Wuchemärt, der ab Mitte August jeden Freitag stattfinden soll.

Dominique Mollet, Jg. 1959, Kommunikationspezialist, Geschäftsführer von Pro Riehen

IMPRESSUM

**Verlag:**  
Rieherer Zeitung AG  
Schoepfgrässchen 8, 4125 Riehen  
Telefon 061 645 10 00  
Fax 061 645 10 10  
Internet www.riehener-zeitung.ch  
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch  
ins@riehener-zeitung.ch  
Leitung Patrick Herr

**Redaktion:**  
Patrick Herr (ph), Leitung  
Rolf Spriessler-Brandner (rs)  
Sandra Ziegler (sz)

**Freie Mitarbeiter:**  
Nikolaus Cybinski, Judith Fischer, Urs Grether (ug),  
Philippe Jaquet (Fotos), Lukas Müller (lm), Franz  
Osswald (of), Sabine Waeltli (sw), Daisy Reck

**Inserate:**  
Martina Eckenstein, Sabine Fehn, Noemi Diezig  
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

**Verkaufsausschuss Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

**Abonnementspreise:**  
Fr. 78 – jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00  
Erscheint wöchentlich im Abonnement.  
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.  
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch aus-  
zugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrück-  
licher Genehmigung der Redaktion.

VEREINE Vereinsversammlung des Frauenvereins Riehen

Frauenverein mit Erfolg und guter Nase

pd. Am Dienstag letzter Woche fand im Meierhof die 131. Vereinsversammlung des Frauenvereins Riehen statt. Die Präsidentin Silvia Schweizer konnte rund achtzig Mitglieder begrüßen. Die statutarischen Geschäfte wurden speditiv behandelt und alle einstimmig genehmigt.

Der Vorstand ist nun komplett. Neu in den Vorstand gewählt wurde Christa Senn, sie wird das Ressort «Kinderfähr» im Vorstand vertreten.

War vor zwei Jahren die Vorstandsbesetzung noch mit vielen Fragezeichen behaftet, konnte die Präsidentin mittlerweile ein Vorstandsteam präsentieren, welches gut und gern zusammenarbeitet und sich auf ideale Weise ergänzt.

Erfreulich präsentieren sich die Finanzen des Frauenvereins. Der Vorstand habe eine gute Nase gehabt, als er im Juni einen grösseren Anlagefonds verkaufte, erläuterte die Buchhalterin Marianne Herbst. Er habe damit den Frauenverein vor einem grossen Verlust bewahrt. Die Brockenstube schloss die Jahresrechnung mit einem Überschuss ab und konnte dem Frauenverein 25'000 Franken für Spenden über-

weisen. Aus den anderen Ressorts des Frauenvereins wurden nochmals 5000 Franken an Spendengeldern gesprochen, sodass dieses Jahr die stolze Summe von 30'000 Franken an insgesamt siebzehn wohltätige Institutionen vergeben werden konnte.

Der Frauenverein unterstützt – einmalig oder über mehrere Jahre – soziale Institutionen und Projekte, die Frauen und Kindern zugute kommen. Dieses Jahr wurden zwei neue Projekte speziell für Rieherer Kinder ins Leben gerufen.

Der Frauenverein Riehen zählt heute 450 Mitglieder. Er bietet ein vielfältiges Spektrum von Aktivitäten an. Nebst Brockenstube und Kinderkleiderbörse im Zentrum sind dies drei Literaturclubs, die Patientenbibliothek, Wandern, Walking, die Kinderfähr (vorweihnächtliches Basteln mit Schulkindern) und Kerzenziehen in der Adventszeit. Ausserdem finden monatlich eine Veranstaltung oder eine Führung und einmal jährlich eine mehrtägige Vereinsreise ins Ausland statt. Separat geführt wird der Kulturclub mit seinen monatlichen Führungen. Das ganze



Gut besuchte Versammlung des Frauenvereins.

Foto: zVg

Programm kommt nur dank dem grossen und unermüdeten Einsatz an freiwilliger Arbeit zustande. Nach dem offiziellen Teil der Vereinsversamm-

lung offerierte der Frauenverein einen feinen Apéro, danach rundete ein hervorragendes Buffet den gelungenen Abend ab.

SOZIALES «Fides Assistenzhunde» gibt ersten Hund ab

Ein treuer Freund und Helfer

rs. «Viele Leute wissen gar nicht, dass sie mit einem Assistenzhund ihre Lebensqualität entscheidend verbessern könnten», sagt Nathalie Cormann. Die Instruktorin arbeitet für den 2007 gegründeten Rieherer Förderverein «Fides», der – als zweite Schweizer Organisation nach «Le Copain» im Wallis – Assistenzhunde ausbildet. Die Arbeit ist – noch – ehrenamtlich. Die in den USA ausgebildete Instruktorin hofft aber, dass Assistenzhunde – ähnlich den Blindenhunden – bald auch als Hilfeleistung anerkannt werden und dass ihr Verein bald mehr Hunde ausbilden kann. Soeben haben zwei weitere Hunde die Ausbildung ange-treten.

Der Verein sucht übrigens Gastfamilien, die einen für die Ausbildung vorgesehenen Hund – in der Regel Golden Retriever oder Labrador – im Alter von zwölf Wochen zur Grunderziehung aufnehmen und während der Ausbildungszeit beherbergen, bis er seinen Assistenzdienst bei einem mobilitäts-behinderten Menschen antreten kann. «Wir geben den fertig ausgebildeten Hund gratis ab. Die Halter sind dann einfach für Haltung und Pflege ihres Hundes verantwortlich. Wir überprüfen jährlich, ob der Hund seine Aufgaben immer noch zuverlässig und korrekt erfüllt», sagt Nathalie Cormann.

Am vergangenen Dienstag wurde der erste durch «Fides» ausgebildete Hund an seine neue Besitzerin übergeben. Die Riehererin Mirjam Spinnler ist auf den Rollstuhl angewiesen. Der ausgebildete Hund hilft ihr, ihren Alltag wesentlich selbstständiger zu meistern, als sie dies sonst könnte. Einige Beispiele: «Bajou» hebt ihr Dinge vom Boden auf, die sie alleine nicht erreichen könnte. Er bellt auf Befehl, um Hilfe zu holen, bedient den Lichtschalter, öffnet das Fenster und kann ein Rezept in die Apotheke bringen, wenn der Eingang über Treppen führt und so für sie mit dem Rollstuhl nicht passierbar ist. Mirjam Spinnler ist beim Zubettgehen auf Hilfe angewiesen, weil sie ihre Beine nicht selbst auf das Bett heben und strecken kann – das Aufstehen hingegen geht selbstständig. Ohne ihren Hund wäre Mirjam Spinnler also beim Zubettgehen auf die Spitzex oder anderweitige Hilfe angewiesen, was neben den Kosten mit längeren Wartezeiten verbunden ist. Mit «Bajou» ist sie wesentlich selbstständiger – und findet ausserdem leichter Kontakt mit Nicht-behinderten und geht viel mehr an die frische Luft, weil der Hund natürlich seinen täglichen Auslauf braucht.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.fides-assistenzhunde.ch.



Mirjam Spinnler mit «Bajou», dem ersten von «Fides» ausgebildeten Assistenzhund.

Foto: zVg

RENDEZ VOUS MIT...

Walo Niedermann

Im. Seit vierzig Jahren ist der Architekt und Fasnächtler Walo Niedermann in Riehen domiziliert. Sein Architekturbüro befindet sich am Grenzacherweg 42. Der Rieherer Zeitung berichtete er über die vergangenen Jahre – und über sein nächstes Projekt.

«Walo Niedermann ist der Silber-rücken des Basler Humors», schrieb einst -minu in einem seiner legendären Monstre-Berichte in der «Basler Zeitung». «Er ist eine Rampensau im positiven Sinn», sagte der ehemalige Fauteuil-Theaterdirektor Rolf Rasser über ihn. Doch wer ist er eigentlich wirklich, dieser Walo Niedermann? Der im Hitzbrunnquartier aufgewachsene Mann kommt aus einer Fasnächtlerfamilie. «Für meinen Vater war Fasnacht das Grösste. Er war Tambour in der Spezi Clique – für uns drei Söhne war es klar, dass wir ebenfalls in diese Clique eintreten würden. Zwei von uns trommelten, der dritte wollte Pfeifer werden. Für den Vater war es ein schöner Moment, als er mit seinen beiden Trommler-Söhnen an der Fasnacht eine gemeinsame Tambourenreihe bilden durfte. «Wichtig für Walos Entwicklung war auch der Primarlehrer Arthur «Duri» Rohm, welcher am Wenkenhofdenweg gewohnt hat. «Er hat uns den Vogel Gryff und die Basler Fasnacht nä-



Baut Häuser, liebt den Fussball und erfreut sich an Fasnachtsaktivitäten aller Art: Walo Niedermann.

Foto: Lukas Müller

hergebracht und ging mit uns jedes Jahr zum Wild-Maa-Horst, auch wenn an sich nur die 3. Klassen eingeladen waren.»

Vom Theaterspielen war der unternehmungslustige Zeitgenosse schon früh fasziniert. Er verehrte Hanns Dieter Hüsch und Georg Kreisler – von letzterem konnte er sämtliche Lieder auswendig. In der «Glügge» sang er «Schnittzbläng», an internen Abenden, in den Achtzigerjahren wirkte er

am «Pfyfferli» und an der Basler Revue im Fauteuil mit. Das Théâtre Fauteuil durfte er dann später umbauen und mit neuen Sitzplätzen ausstatten. Von 1992 bis 1999 war Walo Niedermann aktives Mitglied des Fasnachts-Comités. In dieser Zeit führte er an den Monstre-Trommelkonzerten («Drummeli») Regie. Parallel dazu betreute er die «Räppli-Serenade». Dort agierte er als Schauspieler, mit Daniel Thiriet, Roger Siffer/Huguette Dreikaus, Heinz Margot und schliesslich mit Daniel Buser/Roland Suter von «touche ma bouche». Heute gestaltet Niedermann, Buser und Suter im Zweijahresrhythmus die «Wirleite», eine wortlastige, assoziative Vorfasnachtsveranstaltung der modernen Art im Neuen Tabouret II – die nächste «Wirleite»-Premiere ist am 20. Januar 2010. Solch fasnächtliche Aktivitäten – zu denen auch das Schnittzbankensingen gehört – benötigen erfahrungsgemäss enorm viel Zeit. Wenn man all das unter einen Hut bringen will, muss man gut organisiert sein. «Es ist eine Frage der Planung und der Disziplin», erklärt Walo Niedermann. «Meine Frau hat mich immer unterstützt und während vielen Jahren Goschdym genährt für unsere Clique.»

Walo Niedermann, der wegen seiner kabarettistischen Tätigkeit in Riehen ganz bewusst nie ein politisches Amt angenommen hat, hat neben all

diesen Theater- und Fasnachtsaktivitäten immer zu hundert Prozent gearbeitet. Als Architekt pflegt er «eine zeitgemässe, ehrliche Architektur mit den Mitteln, die ich zur Verfügung habe, eine Architekt, die nicht der Mode unterworfen ist», wie er selbst sagt. «Man muss die Qualität des Bestehenden erkennen und wissen, wie man es erfolgsprechend verändern kann.» In Riehen und auswärts hat Walo Niedermann viele Sanierungen und Neubauten betreut und hat auch oft im Ausland (Frankreich, Österreich, Deutschland) gearbeitet. Zudem war er vierzehn Jahre lang in der Dorfbildkommission von Bettingen engagiert.

Eine weitere Passion des Wahl-Riehemers ist der Fussball. Während Jahren befasste er sich intensiv mit dem runden Leder. In der «National-Zeitung» schrieb er als Sechzehnjähriger erste Matchberichte. In der Folge wirkte er beim «Sports» – er begleitete den FC Basel während der Benthuss-Ära und schrieb auch über Eishockey und Radsport. Auch jetzt noch geht er jeden Samstag mit Freunden aktiv «go schutte», denn er möchte sich immer in Form halten. Gespielt wird in Oberwil – bei jedem Wetter und auch im Winter, wie er betont. Es gibt ein schönes französisches Sprichwort über das Fussballspiel: «Football, c'est laisser sortir le petit garçon», lächelt er.